

# Der Schöpfer der Trauernden

Das Kriegerdenkmal auf dem Medenbacher Friedhof und die Skulptur von Carl Wilhelm Bierbrauer

## MEDENBACH

Dieter Hofmann vom Heimat- und Geschichtsverein Medenbach hat einige Erzählungen von Alt-Medenbachern über ihre Erinnerungen aufgezeichnet. Heute geht es um das Kriegerdenkmal auf dem Medenbacher Friedhof und den Bildhauer Carl Wilhelm Bierbrauer.

Von  
Dieter Hofmann

Der 1863 vom Kirchhügel an seine jetzige Stelle verlegte Friedhof war nach dem Ersten Weltkrieg Richtung Westen erweitert worden. Auf der hinzugekommenen Fläche errichtete die Gemeinde im Rahmen von Notstandsarbeiten (Arbeitslose konnten für öffentliche Aufgaben eingesetzt werden) ein Kriegerdenkmal. Das war im Jahre 1923 – also vor 90 Jahren. Damals waren vielerorts Denkmale zur Erinnerung an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten entstanden. In der kleinen Gemeinde Medenbach entstand ein recht aufwendiges Bauwerk. „In einem aus Taunusquarz gemauerten offenen Raum mit Kreuzgewölbe ruht auf hohem Sockel eine Steinplastik. Es ist eine trauernde, kniende Frauengestalt.“ Der am 8. August 1881 in Bierstadt geborene Bildhauer Carl Wilhelm Bierbrauer hat diese Figur geschaffen.

Bereits mit zwölf Jahren wusste Carl Wilhelm Bierbrauer, dass er Bildhauer werden wollte. Die Eltern waren Landwirte und früh gestorben. Er wuchs bei seiner Großmutter auf. Und doch konnte er in Frankfurt bei den Professoren Luthmer, Hausmann und Reichenbacher stu-



1923 hat Carl Wilhelm Bierbrauer das Denkmal aus Taunusquarz geschaffen.

Foto: Dieter Hofmann

in der Friedrichstraße (heute Roncalli-Haus). Alte Wiesbadener erinnern sich vielleicht noch an diese.

In einem Schreiben vom 13. November 1924 zählt Bierbrauer 15 von ihm bis dahin geschaffene Kriegerdenkmäler auf, etwa in Sonnenberg (in der Kirche), Erbenheim (in der Kirche), Naurod, Eppenrod und Oestrich. Später entstand auch das einer Burg gleichende Ehrenmal in Kloppenheim.

Von den religiösen Arbeiten ist im Jahr 1930 die Lutherstatue für die Veste Coburg zu erwähnen und auch das Hochrelief vom Heiligen Florian als Symbol der Nassauischen Brandversicherung am Landeshaus in Wiesbaden. Dieser Heilige störte in der Zeit des Nationalsozialismus und wurde – Bierbrauer kam zufällig vorbei und musste tatenlos zusehen – abgeschlagen.

Grabdenkmale in Wiesbaden können noch besucht werden. Im Heimatort Bierstadt schuf er am Hauptweg die Erinnerungs-

stätte für seine Schwiegereltern, den Feldgerichtsschöffen Seulberger und Ehefrau. Erhard Müller, Steinmetzmeister in Bierstadt, konnte über eine Auffälligkeit an der Personendarstellung berichten. Es lohnt, das Grabdenkmal anzuschauen und dann eine Erklärung einzuholen.

Bierbrauers Atelier, das Besucher aus aller Welt sah, befand sich lange Zeit in einem Garten Ecke Berliner Straße und Stresemann Ring. Seine Arbeiten waren nach dem Ersten Weltkrieg bis weit in die 30er Jahre landesweit gefragt. Überall finden sich weitere Zeugnisse seines Schaffens: Die zwölf Porträtbildnisse der Landeshauptmänner an der heutigen Nassauischen Sparkasse, die 2,70 Meter hohen Figuren an der Nord- und Südfront des Museums, das Gutenbergdenkmal vor der Landesbibliothek, das „Denkmal der Arbeit“ an der Ecke Oestricher und Kauber Straße, Letzteres sehr dem Zeitgeist entsprechend. Nach dem Krieg war das Atelier

des Künstlers vorübergehend von den Amerikanern beschlagnahmt. 1949 entstanden die Goethebüste für das Staatstheater und 1952 die überlebensgroße Porträtbüste des Freiherrn vom Stein. Bierbrauer wohnte in der Adolfsallee und war oft mit Skizzen und Entwürfen unter dem Arm in der Stadt zu sehen.

Noch zwei Aufträge sollen kurz beschrieben werden, gegensätzlicher können sie nicht sein. Der Nagelmann oder „Eiserne Siegfried“ (1915) war zunächst eine überlebensgroße Lindenholzfigur, in die jeder gegen eine Spende einen Nagel einschlagen konnte – zur Unterstützung der Kriegerwitwen und Waisen. Die Figur stand damals an der Wilhelmstraße und hat ihre eigene Geschichte. 1939 erhielt Bierbrauer den Auftrag, ein Denkmal für den Fliegerhorst Erbenheim zu schaffen. Er schuf einen monumentalen Steinadler, der um 1954 vor dem Wiesbadener Museum stand, dann zum Airfield Erbenheim kam.

„Erinnerungen an einen mit-

telgroßen Mann, immer gut gekleidet, nicht ohne den schräg sitzenden Homburger auf dem Kopf, stets Optimismus und Humor ausstrahlend, eine Persönlichkeit, die bei aller Ehre seine Herkunft nie verleugnet hat“, so konnte man es zum 100. Geburtstag Willy Bierbrauers in Bierstadt lesen. Zu erinnern ist auch an seine Lehrtätigkeit an der Kunstgewerbeschule und die Förderung Wiesbadener Künstler.

## Bildhauer der Heimat

Am 23. Oktober 1962 ist er gestorben, begraben auf dem Nordfriedhof. „Nestor der Bildhauer“ in Wiesbaden sei er gewesen, „barockes Künstler- und Menschentum“ habe er gelebt, so war ein Beitrag im Wiesbadener Tagblatt überschrieben. Auch „Bildhauer der Heimat“ wurde er genannt.

Das Medenbacher Kriegerdenkmal von 1923 hat kleine Veränderungen erfahren. Irene Bücher, 1921 geboren, erinnert sich: „Vorn war die Treppe und eine kleine Steinbank zum Sitzen, links und rechts gab es bis in die 60er Jahre die kleinen „Gräbchen“, die mit Bux eingefasst waren und verschiedene Grabplatten hatten.“ Gerda Steinmetz hat die Gedenkplatte des Bruders ihres Großvater aufgehoben. Die Inschrift lautet: „Zum ehrenden Andenken Wilhelm Kolb, geb. 5. 6. 1894, gefallen 31. 3. 1918 bei Mesnel. Ruhe sanft in fremder Erde. Gewidmet von Familie Heinrich Kolb.“

1957 wurden am Ehrenmal zwei Bronzetafeln mit den Namen der in beiden Weltkriegen gefallenen und vermissten Medenbacher angebracht. Die Bronzetafel unter der „Trauernden“ mahnt: „Verweile und gedenke der Toten der beiden Weltkriege 1914-1918 und 1939-1949“. Das Denkmal mit der Trauernden von Carl Wilhelm Bierbrauer ist bis heute Ort der Erinnerung und einer Kranzniederlegung am Volkstrauertag. Nach vielen Jahrzehnten freilich bedarf es einer Sanierung, für die sich der Heimat- und Geschichtsverein Medenbach einsetzt. Reinigungs- und Ausbesserungsarbeiten an der Pflasterung wurden bereits durchgeführt, Arbeiten am Sockel stehen noch aus. Das Angebot einer Fachfirma zur Sanierung der Skulptur von Carl Wilhelm Bierbrauer liegt vor. Es ist zu hoffen, dass die noch ausstehenden Arbeiten bald ihren Abschluss finden.



dieren, die ihn förderten und an Aufträgen mitwirken ließen. Bedeutende Werke waren bereits entstanden, als er die „Trauernde“ in Medenbach schuf. Nach einer Italienreise hatte er 1909 den zwölf Meter langen Figurenfries „Das Abschied nehmende Zeitalter“ am Portikus des Südfriedhofes geschaffen, der an die Baukunst des Jugendstiles erinnert. Und auch die Christusfigur am Hospiz zum Heiligen Geist